

oengineer



# Mitarbeiter-Benefit am Puls der Zeit

Warum Unternehmen jetzt auf E-Bike-  
Ladestationen für Mitarbeiter setzen sollten

Die rasante Entwicklung der Fahrrad-Branche wird maßgeblich durch den Siegeszug der E-Bikes vorangetrieben. Allein im Jahr 2022 wurden, nach Informationen des Fachverbands, rund 2,2 Millionen Elektrofahrräder in Deutschland verkauft. Das klassische Fahrrad, das früher liebevoll als „Drahtesel“ bezeichnet wurde, hat ausgedient. Es wird immer häufiger vom E-Bike abgelöst. Was einst als Ergänzung für Stadtfahrten begann, hat sich zu einem vielseitigen Fortbewegungsmittel für nahezu alle Altersgruppen entwickelt.

Die Reichweite des E-Bike-Booms reicht jedoch weit über die Grenzen des reinen Freizeitvergnügens hinaus. Neue Zielgruppen haben sich erschlossen, und E-Bikes sind längst nicht mehr auf die Generation 50+ beschränkt. Steigende Spritpreise und stetig bessere Akkus regen immer mehr Leute zum Umdenken an. Mehr und mehr Berufspendler erkennen die Vorteile und entscheiden sich für motorisierte Zweiräder als Alternative zum Auto im Nahverkehr. Die Technologie hat sich enorm weiterentwickelt, was ein komfortables Fahrerlebnis garantiert. Die Technik der E-Bikes reagiert automatisiert auf Steigungen und Anstrengungen und sorgt so für ein entspanntes Ankommen auch bei Strecken, die früher äußerst schweißtreibend waren. Der Tritt in die Pedale bleibt allerdings unverzichtbar.

Ein zusätzlicher Katalysator für die steigende E-Bike-Mobilität der Arbeitnehmer ist der Aufschwung von Jobrädern. Hierbei leasen Arbeitnehmer Elektrofahrräder über den Arbeitgeber zu attraktiven Konditionen. Dieses beliebte Modell ermöglicht nicht nur einen bezahlbaren Zugang zu modernen E-Bikes, sondern fördert auch das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität. Der Spaß am Fahren wird erhöht, was wiederum die Bereitschaft steigert, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen.

Mit dem Elektrofahrrad lassen sich kurze und lange Strecken bequem fahren – wenn der Akku geladen ist.

Doch der braucht Strom! Lademöglichkeiten sind derzeit allerdings noch seltener zu finden als für Elektroautos. Theoretisch wäre eine handelsübliche Steckdose bereits die Lösung, die Fahrer müssten zum Laden allerdings ihr Ladegerät immer bei sich tragen. Dies ist sehr unpraktisch und schränkt die Fahrer ein.

Arbeitgeber können diesem Problem entgegenwirken, indem sie ihren Mitarbeitern den smarten Benefit ermöglichen, ihr Elektrofahrrad während der Arbeitszeit kostenfrei zu laden.

In diesem Whitepaper zeigen wir Ihnen, wie E-Bike-Ladestationen zu einem wertvollen Benefit für Ihre Mitarbeiter werden können. Wir verdeutlichen Ihnen, wie Sie diese aufkommende Entwicklung nutzen können, um nicht nur die Mobilität Ihrer Belegschaft zu verbessern, sondern auch einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten. Außerdem zeigen wir Ihnen, wieso die LiON Box von ONgineer die richtige Wahl ist.

## Unterschied E-Bike und Pedelec

Wird von einem E-Bike gesprochen, ist in den meisten Fällen ein Pedelec gemeint. Dies unterstützt seinen Fahrer mit einem Elektromotor während des Tretens bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h. Bei einem klassischen E-Bike handelt es sich dagegen eigentlich um ein Elektromofa, bei dem nicht getreten werden muss. Da der Begriff E-Bike eingängiger erschien, werden die Begriffe Pedelec und E-Bike heutzutage im Sprachgebrauch als Synonym verwendet. Der Laie spricht immer von E-Bike.



# Smarte Mitarbeiterbindung durch E-Bike Ladestation

In Zeiten von Fachkräftemangel und hohem Konkurrenzkampf unter den Unternehmen ist es wichtig, herauszustechen und den Mitarbeitern etwas zu bieten. Aufgrund der aktuellen Bevölkerungsstruktur in Deutschland gehen innerhalb weniger Jahre eine Vielzahl an Fachkräften in den Ruhestand – zugleich gibt es aber nicht genügend junge Arbeitnehmende, die nachkommen. Umso wichtiger ist es für Unternehmen, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden und Mitarbeitende langfristig binden zu können. Denn wem es im aktuellen Job nicht gefällt, der schaut sich um, wo seine Interessen am besten befriedigt werden, und wechselt unter Umständen schnell das Unternehmen. Deswegen müssen Sie sich als Arbeitgeber bemühen, Ihre Beschäftigten mit spannenden Aufgaben, einer angenehmen Arbeitsatmosphäre und interessanten Mitarbeiterangeboten zufriedenzustellen, sodass diese das Unternehmen gar nicht wechseln möchten.

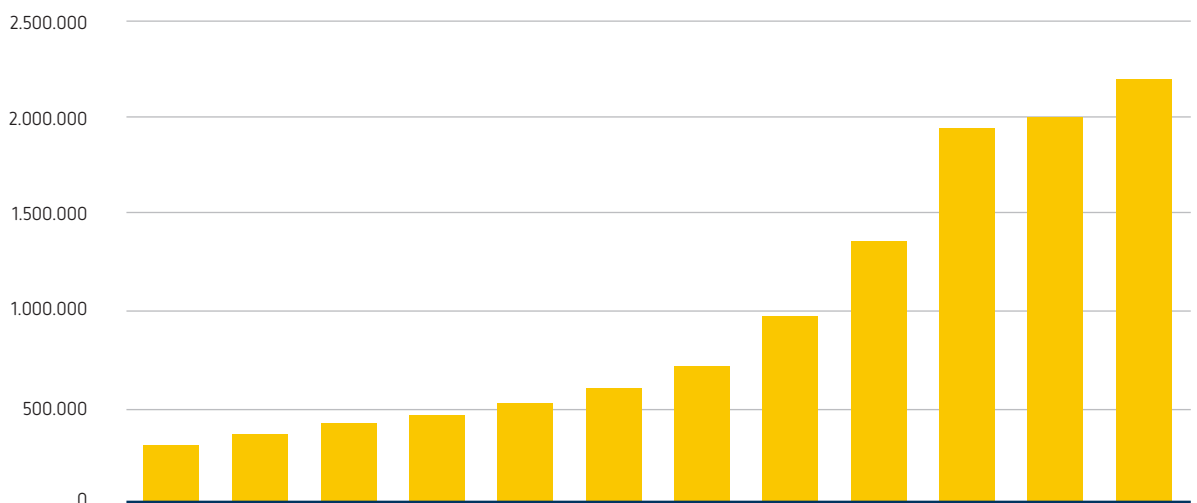
Eine gute Möglichkeit, Ihre Wertschätzung gegenüber den Arbeitnehmern auszudrücken, sind Benefits. Dazu zählen jegliche Zusatzleistungen, die Arbeitgeber den Beschäftigten unabhängig vom Gehalt zur Verfügung stellen. Mitgliedschaften für Fitnessstudios gehören mittlerweile zum Standard

und haben sich abgenutzt. Zudem werden sie in der Praxis von vielen Mitarbeitern nach einem stressigen Arbeitstag nicht genutzt. Andere Modelle wie unbegrenzter Urlaub zur Steigerung der Motivation und Flexibilität sind in den meisten Betrieben nicht umsetzbar. Bei einer Ladestation für E-Bikes ist das anders.

Eine universelle Ladestation auf dem Unternehmensgelände stellt einen smarten Benefit für Mitarbeiter dar, der begeistert, alltagstauglich und kostengünstig umzusetzen ist. Durch die kostenfreie und bequeme Lademöglichkeit können die Mitarbeiter jederzeit sicherstellen, dass sie mit vollem Akku in den Feierabend und in die Freizeit starten können. Auf der anderen Seite steigert der Arbeitgeber seine eigene Attraktivität und grenzt sich mit diesem modernen Mitarbeiter-Benefit von anderen Unternehmen ab.

Gleichzeitig ist die Nutzung eines E-Bikes nachhaltig und gesund. Mit einer universellen Ladestation für E-Bikes steigern Unternehmen den Anreiz für ihre Mitarbeiter, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen. Zudem bewegen sie sich mehr und werden motiviert, auch in der Freizeit häufiger mit dem Rad unterwegs zu sein. Denn E-Bike fahren ist smart, modern und macht Spaß.

Absatz von E-Bikes in Deutschland von 2011 bis 2022





## Perfekte Ergänzung zum Jobrad

Jetzt werden viele denken: „Viele meiner Mitarbeiter haben kein E-Bike oder können es sich nicht leisten.“ Dann ist es Zeit zum Handeln! Denn ein weiterer Grund für die gestiegene Mobilität von Arbeitnehmern ist der Boom von Jobrädern. Zwischen 400.000 und 500.000 E-Bikes werden laut Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) mittlerweile in Deutschland jährlich geleast und ermöglichen so dem Arbeitnehmer auch moderne, kostspielige

E-Bikes zu erschwinglichen Preisen zu fahren. Die Kosten teilen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer, ein Teil davon kann als Gehalt angerechnet werden.

Das Gute: Sowohl die gewöhnlichen Fahrräder als auch E-Bikes tragen maßgeblich zum Klimaschutz bei. Somit können auch Unternehmen ihre eigene CO<sup>2</sup>-Bilanz verbessern, indem sie ihre Mitarbeiter motivieren, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen.

## Steuerfreies Aufladen beim Arbeitgeber

Das kostenlose Aufladen privater E-Bikes am Arbeitsplatz ist steuer- und sozialversicherungsfrei. Das Aufladen mit E-Bike-Ladestationen gilt laut Bundesfinanzministerium nicht als geldwerter Vorteil, sondern als cleverer Mitarbeiter-Benefit. Die Mitarbeiter profitieren von der schnellen und universellen Ladetechnik, der Arbeitgeber hat nur geringe Betriebskosten. Erfahrungsgemäß sind die E-Bikes der Mitarbeiter nach gut einer Stunde (ca. 6,5 Cent) wieder fit für den Feierabend.

Das Bundesfinanzministerium hat in einem Schreiben vom 29. September 2020 bestätigt, dass Ladestrom für E-Bikes nicht zum Arbeitslohn der Mitarbeiter zählt. Demnach wird es auch nicht als geldwerter Vorteil betrachtet. Zu den Fahrzeugen, die unter diese Regelung fallen, zählen Fahrräder mit Hilfsmotor, deren Tempo die Fahrer mit bis zu 25 Kilometer pro Stunde unterstützt. Herkömmliche E-Bikes ohne Kennzeichen können also laut Gesetz und aus Billigkeitsgründen kostenlos und steuerfrei geladen werden.

# Welche Ladestation ist für mein Unternehmen die Richtige?

Ladesäulen kennt man inzwischen häufig von Elektroautos. Auch für E-Bikes erreichen sie eine immer größere Beliebtheit. Die Ladestationen für E-Bikes übertragen jedoch eine deutlich geringere Energie, somit ist auch die benötigte Anschlussleistung deutlich niedriger. Ein üblicher E-Bike-Akku verfügt über eine Leistung von 250 bis 500 Wattstunden. Damit erreicht der Fahrradfahrer oft eine maximale Strecke von gut 100 Kilometern. Häufig ist es schon weit vor dem „roten Bereich“ notwendig, das E-Bike aufzuladen. Denn wer möchte schon von einem leeren Akku ausgebremst werden?

Zum Leidwesen der Anwender gibt es jedoch keine standardisierten Ladestecker. Nahezu jeder Akkuhersteller setzt auf seine eigene Technik und seinen eigenen Stecker. Für die Nutzer ist das nicht

nur unpraktisch, sondern auch frustrierend. In der Praxis bleibt ihnen häufig nichts anderes übrig, als permanent das eigene, oft unhandliche und schwere Akku-Ladegerät mitzuschleppen. Gerade bei längeren Fahrradtouren, spontanen Ausflügen oder der Fahrt ins Büro bzw. in die Werkshalle ist dies unpraktisch. Der Laie blickt zudem nicht durch den Stecker-Dschungel durch.

Die Lösung ist eine universelle Ladestation für E-Bikes. Doch auch hier gibt es Unterschiede:

- E-Bike-**Ladesäulen** mit Steckdosen
- **Universal**-Ladesäulen mit integriertem Steckersystem

## E-Bike-Ladesäulen mit Steckdosen

Dies ist eine in Deutschland weit verbreitete Variante. Die Ladestation funktioniert ähnlich wie eine Mehrfachsteckdose und bietet mehreren E-Bike-Fahrern die Möglichkeit, ihr Elektrofahrrad gleichzeitig aufzuladen. Dies ist ein bequemer Service für unterwegs, bei diesen Lösungen ist allerdings das Mitführen des eigenen Ladegerätes weiterhin notwendig.

Diese Variante hat allerdings seine Schwachstellen. So ist bei Regenschauern Vorsicht geboten. Denn bei nicht überdachten Ladeplätzen kann der Regen zu einem Kurzschluss und somit zu Schäden an Ladegerät und Akku führen. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass das eigene Ladegerät Opfer eines Diebstahls wird. Aus diesen Gründen sind diese Art der Ladestationen nicht sehr beliebt bei Fahrern von Elektrofahrrädern. Schließlich ist die Neuanschaffung eines Originalakkuladegerätes vom Hersteller eine kostspielige Sache. Häufig fallen deutlich mehr als 100 Euro für den E-Bike-Fahrer an. Ein neuer Akku belastet den Geldbeutel noch deutlich stärker.

Für den öffentlichen Raum ist eine Steckdosen-Ladestation somit häufig ungeeignet, und auch auf von außen zugänglichen Betriebsgeländen wird man nicht auf Gegenliebe von den Nutzern stoßen. Das Resultat: Es gibt eine Ladesäule, die nicht genutzt wird.





## Universelle Ladestation mit integriertem Steckersystem

Deutlich vorteilhafter sind stattdessen die universellen Ladestationen mit integriertem Steckersystem. Sie ermöglichen ein spontanes Aufladen, ohne dass das eigene Ladegerät in der Tasche mitgeführt werden muss. Die Fahrradfahrer genießen mit dieser modernen Form von Ladestation maximalen Komfort, da sie nur vorfahren und den Akku anschließen müssen. Die Ladestecker für die Akkus sind bereits vor Ort, zudem steht häufig noch eine normale Steckdose bereit.

Eine moderne Ladesäule muss vor allem die Stecker der beiden größten Antriebshersteller für Elektrofahrräder, Bosch und Shimano anbieten.



Ebenfalls häufig verbreitet sind die Stecker von Rosenberger, Specialized, BMZ und Yamaha. Die sechs Marken decken allein rund 95 Prozent der in Deutschland üblichen Ladestecker für 36 V-Akkusysteme ab.

Doch auch hier gibt es Unterschiede zwischen den Herstellern von E-Bike-Ladestationen. Während einige Anbieter sich auf einen Ladestecker pro Ladepunkt beschränken, setzt das Unternehmen ONgeener mit seiner LiON Box auf die „One 4 all“-Strategie. Die Unternehmen wählen vor dem Kauf eine Steckerkombination aus drei der wichtigsten Steckertypen aus, die den Nutzern jederzeit zur Verfügung stehen. Und sollte sich in Zukunft ein neuer Stecker-Standard am Markt durchsetzen, so lässt sich die LiON Box einfach und kostengünstig nachrüsten.

Zudem sind Unternehmen mit der LiON Box auf der sicheren Seite. Denn die universelle Ladestation bietet eine eigene Absicherung vor einem Kurzschluss und schützt den Akku somit vor Schäden.



## Wie funktioniert der Ladevorgang an der Ladesäule?

Universelle Ladestationen für Elektrofahräder sind kinderleicht zu nutzen. Vorfahren, Stecker wählen und einstecken. Wie lange es dauert, den Akku wieder aufzuladen, kommt auf den jeweiligen Akku an. Die Ladeleistung eines Ladepunktes beträgt maximal 160 Watt. Sie bewegt sich damit im Bereich der Leistungsaufnahme von typischen LED-Strahlern zur Außenbeleuchtung und ist somit kostengünstig. Eine vollständige Akkuladung von 100 Prozent kann zwischen zwei und neun Stunden dauern. In der Regel wird die Marke von 80 Prozent bereits nach der Hälfte der Zeit erreicht, die letzten 20 Prozent werden zum Schonen der langfristigen Akkuleistung langsamer geladen.

Weil die Originalnetzteile von E-Bikes wasserempfindlich sind und Schaden nehmen könnten, sollte man auf das Akkuladen bei Regen besser verzichten. Befindet sich die E-Bike-Ladestation unter einem schützenden Dach oder in einem Schließfach, müssen Sie sich selbstverständlich keine Gedanken machen. Universelle Ladestation wie die LiON Box bieten eigene wasserdichte Ladekabel, die immer am Gerät hängen, damit die

Fahrradfahrer nie im Regen stehen, wenn es um das Nachladen geht. Es kann also problemlos bei jedem Wetter geladen werden.

### Welche technischen Anforderungen müssen für die Installation erfüllt werden?

Auch bei der Installation von Ladesäulen für E-Bikes trennt sich die Spreu vom Weizen. Während einige Modelle auf Starkstromanschlüsse setzen und somit kostspielige Installationsarbeiten durch einen Fachelektriker benötigen, kann die LiON Box von ONgineer von jedem Hausmeister installiert werden. Was es braucht?

- Eine handelsübliche Schuko-Steckdose
- Einen Fahrradständer oder eine Wand zum Aufhängen

Den Rest erledigt die intelligente Elektronik im Inneren der Ladestation. Sie kümmert sich darum, dass jeder Ladestecker die vorgeschriebene Stromstärke bekommt.

## Entfällt die Gewährleistung bei Nutzung von universellen Ladegeräten?

Viele Batteriehersteller von E-Bikes bestehen in ihren Bedienungsanleitungen und Garantiehinweisen darauf, dass ihre Akkus nur mit den eigenen Ladegeräten geladen werden sollen. Die Gewährleistung kann allerdings von den Herstellern nicht ausgeschlossen werden, bloß weil der Kunde sein Rad mit einer Ladestation lädt, wie Rechtsanwalt Henze aus Arnberg betont. „Für die Gewährleistung kommt es immer darauf an, ob zum Zeitpunkt des Gefahrübergangs ein Mangel vorhanden ist. Eine universelle Ladestation stellt für die freigegebenen Akkupacks einen nach Herstellerangaben vorgesehenen schonenden Ladevorgang sicher.

Eine Lithium-Ionen-Batterie sollte niemals mit einer höheren Spannung als der empfohlenen Ladespannung geladen werden. Ein Universalladegerät sollte daher eine geeignete Schutzvorrichtung bereitstellen. Gleichzeitig sind die Hersteller einer Norm entsprechenden Batterie verpflichtet, eine geeignete Schutzvorrichtung bereitzustellen.



”

**Dem Einsatz der LiON Box als performante, sichere und vorschriftsmäßige Alternative zu bestehenden OEM-Ladegeräten für alle entsprechend freigegebenen Batterien ist nichts zu entgegnen.**

RA Henze aus Arnberg





## Und was ist mit Payment?

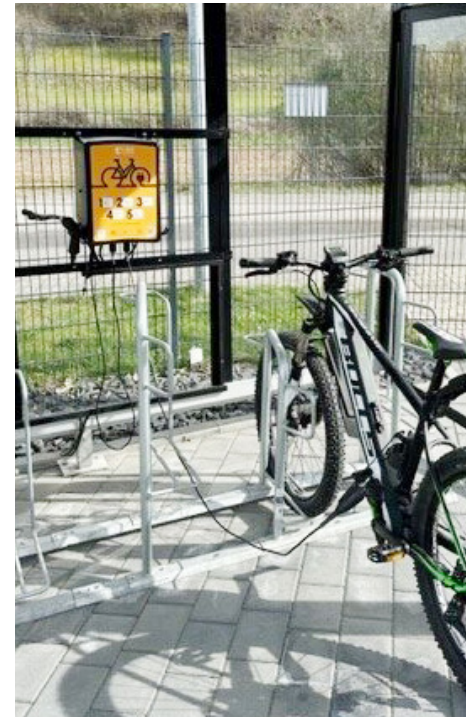
Die Chance, seinen eigenen Mitarbeitern etwas Gutes zu tun, sollte kein Arbeitgeber verschenken. Wer seine E-Bike-Ladestation jedoch im öffentlichen Raum montiert hat, möchte sicherlich nicht, dass neben dem eigenen Team auch Touristen und Anwohner diese nutzen. Um dem vorzubeugen, gibt es optimale Payment-Module. Diese gewährleisten über eine RFID-Schnittstelle, dass nur die berechtigten Mitarbeiter ihr E-Bike an der Ladesäule aufladen können.

## Ladesäule als Marketing-Objekt

Wer denkt, dass eine Ladesäule nur dafür da ist, E-Bikes zu laden, der irrt sich. Denn eine Ladesäule erfüllt weit mehr als das. Schließlich ist so eine Box im öffentlichen oder gewerblichen Raum auch eine starke Kommunikationsplattform. Moderne Ladeboxen wie die LiON Box sind im individuellen Design erhältlich und können so für Kampagnen der internen Kommunikation oder je nach Standort auch für das Produkt-Marketing genutzt werden. Täglich

laufen Mitarbeiter und Gäste an der Box vorbei und sind somit ein guter Empfänger für diese Botschaften. Durch ein besonderes Design fallen die Boxen schnell ins Auge und die Botschaften bleiben im Kopf. Bereits heute werden 70 Prozent der Ladestationen mit einem individuellen Branding ausgeliefert – Tendenz steigend. Farbe, Logo, Claim – alles findet Platz auf der Ladestation und wird von erfahrenen Grafikdesignern optimal in Szene gesetzt.





Auf der Suche nach modernen Mitarbeiter-Benefits wurde das Unternehmen AlkuteC auf die LiON Box von ONgeiner aufmerksam. AlkuteC-Geschäftsführer Michael Bolz ist von der leichten und kompakten Form der LiON Box begeistert. Besonders überzeugend sind für ihn die drei fest installierten Stecker, die 95 Prozent der gängigen Ladelösungen abdecken. Bolz hat an seinem Unternehmenssitz in Schwaigern zwei E-Bike-Ladestationen von ONgeiner mit individuellem Branding installiert. Diese werden täglich von mehreren Mitarbeitern genutzt. Zuvor setzte der Spezialist für Überdachungen von Einkaufswagen auf einen anderen Hersteller.

„Als Unternehmer finde ich es wichtig, meinen Mitarbeitern solche Benefits zu bieten. Früher hatten wir immer nur einen Ladestecker pro Hersteller zur Verfügung. Wenn der von Bosch belegt war, konnte kein anderer mehr die Box nutzen“, erzählt Bolz. „Heute stehen meinen Mitarbeitern nicht nur sechs verschiedene Stecker an zwei Ladepunkten zur Verfügung, sondern auch noch eine zusätzliche Steckdose.“ Selbst diese werde regelmäßig von einem Mitarbeiter aus dem Betrieb genutzt, dessen exotische E-Bike-Marke aktuell noch nicht unterstützt wird.

Die Resonanz auf die neue Lademöglichkeit ist sehr gut, die Mitarbeiter freuen sich über den neuen Benefit auf dem Parkplatz, da sie die LiON Box spontan und kostenlos nutzen können. Auch von anderen Geschäftsführern wird Michael Bolz immer wieder auf die Ladestation angesprochen. Dabei stehen vor allem die Betriebskosten im Mittelpunkt. „Viele denken, dass eine E-Bike-Ladestation ein großer Kostenfaktor ist. In Wirklichkeit sprechen wir aber von Kosten im unteren Cent-Bereich pro Vollladung und das sind mir meine Mitarbeiter wert.“

**E-Bike aufladen war noch nie so einfach.**

Michael Bolz, AlkuteC-Geschäftsführer





Seit Mitte Juni 2023 haben die rund 450 Mitarbeitenden bei Drewsen Spezialpapiere in Lachendorf die Möglichkeit, ihre E-Bikes an drei Ladestationen kostenfrei aufzuladen. Durch die Einführung der E-Bike-Ladestationen schließt sich bei dem Papierhersteller der Kreis, der 2022 mit der Einführung des Jobrad-Angebotes startete. Neben den rein praktischen Vorteilen für die Mitarbeitenden, ihre E-Bikes unkompliziert während der Arbeit aufladen zu können, unterstreicht die Anschaffung auch das Engagement des Unternehmens im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Die Lademöglichkeit soll – insbesondere in einer Region mit eingeschränktem Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln – eine ökologische Fortbewegung fördern, sagt Martin Siebert, der bei Drewsen auch für weitere Dekarbonisierungsprojekte zuständig ist. Gleichzeitig will das Unternehmen beweisen, dass das E-Bike eine umweltfreundliche Alternative zum Auto darstellt. „Bei der Planung der E-Bike-Ladestationen war uns neben einer hohen Benutzerfreundlichkeit auch eine moderne Ladetechnik wichtig“ erklärt Martin Siebert. Drewsen hat sich für die LiON Box entschieden, weil die Ladestation universell und mit verschiedenen Ladesteckern ausgestattet ist.

„Die LiON Boxen werden sehr gut angenommen. Mit unserem individuellen Design fallen sie sofort ins Auge und es ist immer mindestens ein Ladepunkt pro Station belegt. Außerdem hat uns vor allem der Service von ONginer gefallen. Von der ersten Designidee bis zur Freigabe verging nicht einmal ein voller Tag.“

**Umweltfreundliche  
und gesundheits-  
fördernde Mobilität.**

Martin Siebert, Drewsen

”

# Die Vorteile der LiON Box auf einen Blick

Bieten Sie Ihren Mitarbeitern nicht irgendeine, sondern die beste E-Bike-Ladestation am Arbeitsplatz: Die LiON Box ist die universelle Ladelösung für 95 Prozent aller gebräuchlichen E-Bike-Akkus. Dank der „One 4 All“-Strategie bietet die LiON Box als einzige Ladestation maximalen Komfort. Die LiON Box gewährt eine E-Bike-Ladelösung mit Anschlüssen fast aller wichtigen Hersteller, private Ladegeräte können somit zu Hause bleiben.

## Anschlussfertig

Anschluss ohne Techniker: Sie benötigen nur eine normale Außensteckdose, den Rest erledigt die LiON Box.

## Flexibel

Universelle Ladelösung für 95 Prozent aller Anschlüsse von Bosch, Yamaha, BMZ, Specialized und vielen mehr.

## Zukunftssicher

Brauchen Sie neue Anschluss-Standards, dann wird nur das Kabel getauscht, nicht die LiON Box.

## Komfortabel

Ihre Mitarbeiter müssen kein eigenes Ladegerät mit zur Arbeit nehmen. Das passende Kabel ist immer vor Ort.

## Sicher

Keine Brandgefahr durch sicheres Aufladen im Freien mit optimiertem Lademanagement und doppelter Absicherung.

## Planbar

Keine versteckten Kosten. Sie zahlen nur den Strom, den Ihre Mitarbeiter verbrauchen. (Ca. 6,5 Cent pro voller Ladung).

**Made & Engineered  
in Germany**



## Ein Kabel, viele Möglichkeiten: Drei Ladestecker pro Ladepunkt

Die LiON Box passt sich perfekt Ihren Mitarbeitern an. Bosch, Yamaha, BMZ, Specialized: Egal von welchem Hersteller die 36 V-Akkusysteme stammen, Ihre LiON Box kann auf die E-Bikes Ihres Teams abgestimmt werden. Wählen Sie die LiON Box Max, sind sogar unterschiedliche Kabel pro Ladepunkt möglich.





# LiON BOX

Sie haben Fragen zum Thema E-Bike-Ladestationen oder zur LiON Box?

Kontaktieren Sie uns unter **+49 (05772) 200 94-36** | [info@Ongineer.de](mailto:info@Ongineer.de)

Weitere Infos zum Thema gibt es unter:  
[www.ongineer.de](http://www.ongineer.de)